

guten fürsatz vnd anderen tugenden. In der andern aber sol ⁱsola fide,ⁱ ^jallein durch den Glauben,^j nicht einen glauben heissen, der im hertzen für vnd für allein bleiben müsse one folgenden guten fürsatz vnd andern Tugenden, sondern der [6v:] anfänglich durch Gottes allmechtige wirckung one alle vnser gedancken, wöllen vnd kampff, die verheissung des Euangelij anzunemen, in der kurtzwerenden, wunderbaren Widergeburt allein sey geschaffen vnd vnserm Hertzen eingedruckt oder eingepflantzt worden. In summa, wie solches anderswo weiter ausgefüret ist, machen sie gar newe Sophisterey vnd verwirrung des schönen vnd herrlichen Artickels von der Justification, vmb
 5 welches willen vnser Kirchen bisher sich frewen vnd rhûmen haben können, das sie den Papisten solchen abgedrungen vnd dem Son Gottes seine ehre vnd den blöden Gewissen bestendigen trost darmit erstritten haben.¹⁴
 Bald anfangs haben auch Flacius vnd sein anhang die Definition vnd beschreibung des Gesetzes vnd Euangelij nicht leiden können, haben fürgeben,
 15 das Gesetz sey nicht die ewige,^k vnwandelbare Weisheit vnd die ewige Regel der Gerechtigkeit in Gott, gleich als hette vnterscheid der Tugend vnd Laster erst mit erschaffung der Engel vnd Menschen sich angefangen Vnd were ein schlecht gering vnd wandelbar ding vmb das Gesetz Gottes, welches man wie ein Tabel an die wand gehengt widerumb wegnemen vnd abthun könne.
 20 Item haben nicht leiden wöllen, das das Euangelium sey eine Predigt der Buß, welche das Gesetz erklere vnd straffe erstlich durch die widerholung vnd bestetigung des Gesetzes alle Sünde, jinnerlich vnd eusserlich, fürnemlich aber vnd eigentlich diese grosse Sünde in gantzem Menschlichen Geschlecht, das auch nach gegebener verheissung vom Son Gottes die Welt den
 25 Herrn Christum nicht erkennen will, solche Straffpredigt aber also lindere, das es nicht wie das Gesetz die hertzen vnter den schrecken für den Sünden vnd Gottes zorn stecken lasse, sondern diesen trost verkündige, das vns Gott gewislich vmb seines Sons willen, den es mit glauben heisset [7r:] annemen, wölle aus gnaden on vnser verdienst die Sünde vergeben, vns annemen, die
 30 Gerechtigkeit vmb seines Sons willens zurechnen vnd zu Erben des ewigen Lebens machen, vnd obwol das Gesetze die einige Richtschnur stets bleibet aller guten werck vnd Gottesdienst, so von den Gleubigen geschehen sollen, das doch allein das Euangelium lere, wie die guten werck in so grosser schwachheit Menschlicher Natur vnd mancherley list des bösen Feindes durch
 35 die krafft des Sons Gottes vnd des heiligen Geistes hülff vnd stercke geschehen, vnd wie der angefangene, schwache, vnuolkomene gehorsam Gott dem

Von dem Gesetz
vnd Euangelio.

ⁱ⁻ⁱ Im Druck durch Versalien hervorgehoben.

^{j-j} Nicht in A, B.

^k Im Druck durch Versalien hervorgehoben.

¹⁴ Zu den Positionen im synergistischen Streit um eine etwaige Beteiligung des menschlichen Willens an seiner Bekehrung vgl. Bernhard Lohse, *Dogma und Bekenntnis*, 121–125.